

Vulkanausbruch in Aichelberg

Rathaussturm, Narrenbaumstellen und Party mit der Narrenzunft »Vulkania«

Die symbolische Besetzung des Aichelberger Rathauses durch die Narrenzunft »Vulkania« findet am Samstag, 26. Januar, 12 Uhr, statt. Anschließend wird der Narrenbaum gestellt und tüchtig gefeiert.

VON BORIS-MARC MÜNCH

Der Aichelberger Bürgermeister Martin Eisele muss am 26. Januar die Schlüssel herausrücken. Die »Vulkania«-Kinder werden ihren Spaß haben, denn sie werden den Schultes »verhaften und abführen«. Den Narrenbaum stellt die Narrenzunft »Vulkania« um 14 Uhr vor dem Bürgerhaus. Kinderfasching mit tollem Programm ist von 14 bis 16 Uhr. Höhepunkt ist der Auftritt der Rock'n'Roll-Gruppe des Sportvereins unter der Leitung von Christine Hauner. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie rote Würste.

Remmidemmi mit Guggen

Anschließend bricht der Vulkan aus. Die BergdörflerInnen und die EinwohnerInnen der Nachbarorte können aber beruhigt sein: Weder auf dem Aichel noch auf dem Turmberg hebt sich der Deckel. Bei dem Vulkanausbruch handelt es sich um die Party der Narrenzunft, die um 20 Uhr im Bürgerhaus beginnt. Für Remmidemmi mit Posaunen und Trompeten sorgen dabei die Guggenmusiken »Noda Biag'r« aus Donzdorf, »Schneckafiedler« aus Nenningen und »XS-Excess« aus Backnang. Außerdem werden die Rock'n'RollerInnen des Sportvereins erneut ihr Können zeigen.

Die noch recht junge Narrenzunft wurde 2006 gegründet. Als Namenspatron stand der Berg, auf dem die Gemeinde sitzt: »Aichelberg war ein Vulkan, da dachten wir, das passt ganz gut«, erzählt die Narrenvereinsvorsitzende Petra Buchfink. Das Häs besteht aus einem schwarzen Umhang,

an dem rote Lava heruntropft. Die Larve (Maske) erinnert an das Vulkangestein. Der Legende nach war die Narrenfigur ein friedlicher Geselle, der im Vulkanschlott hauste, bis er sich eines Tages zu weit nach vorne lehnte und das Gleichgewicht verlor. Der Vulkanier rutschte den Abhang hinunter. Unten angekommen, rief er »Ich muss den Berg nauf« – heute der Narrenruf der »Vulkania«. Nach verzweifelten Versuchen gelang ihm das auch. Noch heute hört man den Vulkanier ab und zu rufen.

Markenzeichen: rauchender Vulkan

Bei Narrenumzügen schleifen die Vulkanier deshalb stets einen

Vulkan mit sich, aus dem es auch richtig raucht. »Dafür sorgt eine Nebelmaschine«, verrät Buchfink. Ganz so böse wie die Hexen sind die Vulkanier nicht, aber ganz friedliebend wiederum auch nicht. Es kann leicht sein, dass sie aus ihrer Haut fahren, das Publikum mit Konfetti einseifen, Haare verwuscheln oder anderen Schabernack treiben. Inzwischen ist die Narrenzunft auf rund 100 Mitglieder angewachsen. Bei der Maskentaufe am 12. Januar haben die Vulkanier mit Andrew Griffith einen weiteren Neuling in ihren Reihen aufgenommen – aber nicht ohne Prozedur. Der Täufling musste Fragen zur Narrenzunft beantworten und Lavasteine in einen Vulkan werfen. Bei falschen Antworten oder Fehlwürfen

musste er einen ekligen Trunk hinunterwürgen. Weitere Infos auf www.derbergnauf.de

IM INNENTEIL

Seite 2: Grußwort von Bürgermeister Martin Eisele

Seite 2: Dürnau: Glasmacherei bestaunen

Seite 3: Stinkender See wird tiefergelegt

Seite 4: heftige Kritik an Schulpolitik

Seite 10 bis 11: Veranstaltungstipps der kommenden Wochen

Seite 12: Rätselserie



Die Narrenzunft »Vulkania« Aichelberg schreitet am 26. Januar zur Tat und entreißt dem Schultes den Schlüssel. Anschließend brodelte es im Bürgerhaus, bis der Vulkan ausbricht.

Foto: cf